

DDR-Revolution 89

Die Macht lag auf der Straße

Vortrag und Diskussion

mit Robert Bechert, Autor des Buches
„Die gescheiterte Revolution“ und
Augenzeuge der Ereignisse sowie Aktiven
der Bewegung in der DDR 1989-90.

Im Herbst 1989 wurde die stalinistische SED-Diktatur durch eine Massenbewegung gestürzt. Heute behaupten die Politiker aller Parteien und Historiker, die Bewegung wollte von Beginn an die Wiedervereinigung, die Bevölkerung der DDR hätte für die Einführung des Kapitalismus gekämpft. Doch am Beginn der Bewegung standen Forderungen für Demokratie und Sozialismus. Wie konnte es dem westdeutschen Kapital gelingen, die Revolution in seine Richtung zu lenken? Gab es eine Alternative zur kapitalistischen Wiedervereinigung?

**Sa., 6.11.99, 16 h.
Humboldt-Uni.
Unter den Linden 6
(S-Bhf. Friedrichstr./
Bus 100, 157, Tram 1, 50)**

Diese Veranstaltung ist Teil vom
SAV-Sozialismus-Wochenende.

Beginn: Fr., 5.11., 19 h:

Vorstellung vom neuen SAV-
Grundsatzprogramm

Sa., 6.11., 12 h: Brunch

13 h Foren zu den Themen:

- Ist der Mensch zu schlecht
für den Sozialismus?
- Berlin nach der Wahl: Kampf
gegen Arbeitsplatzabbau
und kommunale Kürzungen

**Infos: SAV Berlin
Schönhauser Allee 26a,
10435 B. Tel./ Fax: 44 084 29**

SAV

Sozialistische Alternative

Infos über: SAV, Hansaring 4, 50670 Köln, Tel. (0221) 134504, Fax (0221) 137280, e-mail: savbund@aol.com

DDR-Revolution 89

Oft bekommen wir zu hören: „In Deutschland wird es nie zu einer Revolution kommen. In Frankreich mögen die ArbeiterInnen dazu fähig sein, aber nicht hier.“ Dabei ist es nur zehn Jahre her, daß auf deutschem Boden ein revolutionärer Prozeß begann. Der Sturz der SED-Bürokratie wurde durch eine revolutionäre Massenbewegung von unten erreicht.

Noch im Sommer 1989 versuchten zehntausende DDR-BürgerInnen über Ungarn in den Westen zu gelangen. Doch auf der Leipziger Montagsdemonstration am 25. September wurde die Losung „Wir wollen raus!“ durch die Parole „Wir bleiben hier!“ ersetzt. Die Forderungen im Herbst waren Reisefreiheit, Meinungsfreiheit und das Ende der SED-Privilegien. Nicht die Planwirtschaft, sondern die diktatorischen Herrschaftsmethoden wurden in Frage gestellt.

Als am 4. November in Ost-Berlin eine Million Menschen auf die Straße gingen, waren kaum pro-kapitalistische Transparente zu sehen. Unter tosendem Beifall erklärte Christa Wolf damals: „Stell Dir vor, es ist Sozialismus und keiner geht weg!“

Wie war es möglich, daß ein Regime, das im Sommer noch fest im Sattel zu sitzen schien, in wenigen Wochen aus den Angeln gehoben werden konnte? Wie ging der revolutionäre Aufschwung vonstatten? Was waren die Forderungen? Welche politischen Gruppen und Organisationen waren aktiv? Wie konnte die Revolution in Richtung Wiedervereinigung abgelenkt werden? Gab es eine Alternative zum Anschluß an die kapitalistische BRD?

All diesen Fragen gehen wir in unserem Buch „Die gescheiterte Revolution“ und auf den Veranstaltungen mit dem Autor Robert Bechert nach.

Der Autor ist Mitglied im Vorstand des „Komitee für eine Arbeiterinternationale (KAI/CWI)“, eine internationale sozialistische Organisation, der in Deutschland die SAV angehört. Er war vom Herbst 89 bis zum Frühjahr 90 selbst in Berlin. Er nahm aktiv an den Protesten gegen das SED-Regime teil und war am Aufbau der Gruppe „Marxisten für die Räte-demokratie“ beteiligt, die von 1990 bis 1991 für den Osten Deutschlands die Zeitung, „Was Tun!“ herausgab.

Zehn Jahre nach dem Ende der DDR wird immer deutlicher, daß die arbeitende Bevölkerung in den fünf neuen Ländern vom Regen in die Traufe gekommen ist. Die Marktwirtschaft hat sich als unfähig gezeigt, „blühende Landschaften“ zu schaffen.

Der Kampf für eine wirklich sozialistische Gesellschaft ist noch immer nötig. Ein Verständnis der Ereignisse von 1989-90 ist ein wichtiger Beitrag zu diesem Kampf.

Was will die SAV?

Die Sozialistische Alternative organisiert **Gegenwehr** gegen Arbeitsplatz- und Sozialabbau, Umweltzerstörung, Rassismus und Neonazis. Wir setzen uns für kämpferische Gewerkschaften ein. Wir stehen für **Solidarität**, denn wir müssen uns gemeinsam wehren: Arbeitende, Arbeitslose, AusländerInnen und Deutsche, Frauen und Männer.

Die Marktwirtschaft regiert auf der ganzen Welt. Der Kampf dagegen kann nur erfolgreich sein, wenn wir ihn weltweit führen. Deshalb hat sich die SAV mit sozialistischen Organisationen und Parteien aus über 30 Ländern zusammengeschlossen. Unternehmer und Regierung wollen zurück zu Verhältnissen, wie vor hundert Jahren, denn der Kapitalismus hat abgewirtschaftet.

Unsere Alternative heißt **Sozialismus**, eine Gesellschaft ohne Armut, Ausbeutung und Unterdrückung. Wir wollen weder die Diktatur einer Bürokratie, wie früher in Osteuropa, noch die Diktatur der Konzerne und Banken.

Damit nicht länger die Profitinteressen einer kleinen Minderheit bestimmen, müssen die großen Konzerne, Banken und Versicherungen in Gemeineigentum überführt werden. Wir wollen eine demokratisch geplante Wirtschaft in der die Arbeitskraft aller Menschen, die Wissenschaft und Technik eingesetzt werden, um allen ein menschenwürdiges Leben zu garantieren.

Werde Mitglied der SAV

- Ich möchte weitere Informationen über **Eure Arbeit**
- Ich möchte Mitglied der SAV werden

Wir melden uns bei Dir und geben Deine Adresse an die nächstgelegene SAV-Gruppe weiter.

Name, Telefon

Adresse

Abgeben am SAV-Stand, Deinem VORAN-Verkäufer oder schicken an:
Sozialistische Alternative, Hansaring 4, 50670 Köln

Telefon: (02 21) 13 45 04, Fax:
(02 21) 13 72 80, e-mail: savbund@aol.com